

Laibacher Zeitung.

N^o 283.

Dinstag am 13. December

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inerale bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung v. 3. d. M. am Steinamangerer Domcapitel den Ehrenomberrn und Vice-Rector des bischöflichen Seminars, Stephan Krancz, zum Prior von Papocz und Erzdechant von Zala-Egerszegh, und den Dechant und Pfarrer in Allerheiligen, Stephan Lipowicz, zum Erzdechant von Alsó-Lendva allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. December d. J. den Stryer Kreisarzt, Dr. Ignaz Reissig, zum Director des allgemeinen Krankenhauses in Lemberg zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. October l. J., im Zusammenhange mit der Allerhöchst genehmigten Organisation des österreichischen Consularwesens auf den jonischen Inseln, den bisherigen Veranten des Viceconsulats in Zante, Angelo Moretti, zum unbesoldeten österreichischen Viceconsul daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 9. December 1853 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXXV. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nr. 257. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 29. November 1853, über Erleichterungen in der Verfassung der Waren-Erklärungen für die Güter-Anweisung oder Durchfuhr und in der Behandlung der in der Durchfuhr vorkommenden Fahrpostsendungen.

Nr. 258. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 29. November 1853, über die Anlegung, Bewahrung, Untersuchung und Abnahme des ämtlichen Waren-Verschlusses.

Nr. 259. Den Erlaß des Finanzministeriums v. 1. December 1853, in Betreff der Anwendung der Tarifpost 103 I. D. des Gebührengesetzes vom 9. Februar und 2. August 1850.

Nr. 260. Den Erlaß des Finanzministeriums v. 5. December 1853, mit dem Verbote der Waffen-Ausfuhr nach Bosnien und den übrigen türkischen Provinzen.

Wien, 8. December 1853.

Vom k. k. Redactions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Laibach, 11. December.

— Gestern Abends sind Se. königliche Hoheit der Herr Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen sammt Gefolge hier angekommen, haben das Nachtlager im Gasthose zur „Stadt Wien“ genommen und heute Morgens die Reise nach Italien fortgesetzt.

Laibach, 12. December.

— Seine kaiserliche Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max sind heute früh mit dem Morgentrain im besten Wohlfsein von Wien hier angekommen, und nach kurzem Aufenthalte wieder nach Triest abgereist.

Nichtamtlicher Theil. Orientalische Angelegenheiten.

Odessa, 8. December. So eben langte mittelst eines Aide-de-Camp des Fürsten Menschikoff die vollkommen verlässliche Nachricht hier ein, daß der russische Admiral Nachimoff am 18. (30.) November d. J. mit 6 Linien Schiffen eine türkische Flottendivision in Sinope angegriffen und ungeachtet des Feuers der Landbatterien bis in die Rhede auf Kartätschenschußweite eindringend, in einer Stunde 7 türkische Fregatten, 2 Corvetten, 1 Dampfschiff und 3 Transportschiffe völlig zerstört hat. Bloß eine türkische Fregatte mit Osman Pascha, dem commandirenden Admiral am Bord, hoffte man nach Sebastopol führen zu können. Sie mußte jedoch, zu sehr beschädigt, im offenen Meere ihrem Schicksale überlassen werden, nachdem Osman Pascha und sein Gefolge auf russischen Schiffen untergebracht worden waren. Von den russischen Schiffen litt das Admiralschiff am meisten, obgleich es bereits in Sebastopol angekommen ist. Der Aide-de-Camp des Fürsten Menschikoff verließ um 11 Uhr Odessa, um die Nachricht so zu überbringen.

Telegraphische Berichte aus Bukarest stimmen mit dem Inhalte dieser Nachricht aus Odessa überein.

1 Aus Galacz wird die am 2. d. M. erfolgte Ankunft des Lloyd dampfers „Ferdinand I.“ von Stambul mit Nachrichten bis zum 29. v. M. über Bukarest avisirt. Es war in Constantinopel das Zustandekommen eines Waffenstillstandes zwischen den beiden kriegführenden Mächten zur herrschenden Ansicht geworden und gewann der nahe Abschluß desselben hauptsächlich auch noch dadurch viel an Wahrscheinlichkeit, daß mehrere Stabsoffiziere aus dem Hauptquartier Omer Pascha's über Varna in der Hauptstadt angelangt waren. Gleichzeitig ward mit Bestimmtheit versichert, daß in das Hauptquartier des türkischen Oberbefehlshabers bereits die Weisung abgegangen, für die Unterbringung der verschiedenen Armeecorps in die Winterquartiere Sorge zu tragen.

Einem Privatschreiben aus der kleinen Walachei, das am 6. d. M. hieher gelangte, entnehmen wir, daß General Fischbach im Laufe der zweiten Hälfte Novembers von Clujina und Krajova aus die Verbindung nach Turnu, Pitesti und Bukarest hergestellt habe, indem die an den dahin führenden Straßen gelegenen Dörfschaften durch Truppencommando's besetzt worden sind. Auch hat General Fischbach einige Verstärkungen aus Bukarest an sich gezogen. Die in dem Lager bei Budesti stationirt gewesenen Truppen waren abtheilungsweise am 28. November in Wadulut eingetroffen.

Nach einem direct aus Silistria hieher gelangten Briefe vom 26. November wußte man bis zu diesem Tage dort noch gar nichts von Waffenstillstands-Unterhandlungen. Im Gegentheile glaubte man in der türkischen Armee, Omer Pascha werde an drei Punkten in die Walachei einrücken. Eines von den in Kleinasien organisirten Freicorps ist in Schumla eingetroffen. Den Festungen wurde über Varna neuer Proviant für zwei Monate zugeführt. Unter den Truppen ist die sogenannte ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen.

Nach einem Berichte aus Bukarest vom 2. d. M. stehen derzeit zur Bewachung des Uebergangs,

punctes bei Stenizza 300 Kosaken, 8 Compagnien Infanterie und 8 Geschütze. Die Türken haben in Turtukei auch nur ein Picket zurückgelassen.

Die Berichte vom Kriegsschauplatz an der Donau, welche über Bukarest und Hermannstadt hier eintrafen, reichen heute bis zum 6. December. Die Truppendislocationen haben aufgehört. Weder Gesuche noch Vorpostenplänkelleien, noch Donauübergangsversuche haben auf irgend einem Puncte Statt gefunden.

Nach einem Schreiben aus Belgrad vom 4. d. M. hat die serbische Regierung einen Merarial-Genebrerscheiß eröffnet, in welchem jeder serbische Unterthan, der sich zu bewaffnen wünscht, eine gute Kugelbüchse gegen Erlag oder Sicherstellung von circa 10 fl. G. M. beziehen kann.

Nach der „Bukarester deutschen Zeitung“ hat der außerordentliche Verwaltungsrath auf den Rapport des Militärdepartements, daß der Oberlieutenant Georg Jonisko und die Lieutenants K. Prezan und G. Mondiesko ihre Entlassung nachgesucht hätten, verfügt, daß ihnen dieselbe gewährt sei, und ihre Namen künfrig nicht mehr in der Rangliste geführt werden sollen. — Somit scheint das Gerücht, daß jetzt den walachischen Offizieren der Abschied versagt wird, wenigstens keine allgemeine Gültigkeit zu haben.

Nach demselben Blatte ist Se. Durchlaucht Fürst Milosch Obrenowitsch, begleitet von seinem Neffen, dem Herrn Ritter von Hadia, von Wien kommend, über Temesvar und Hermannstadt in Bukarest eingetroffen. Se. Durchlaucht erfreut sich einer für sein Alter vortrefflichen Gesundheit.

Wie der „Allg. Ztg.“ aus Athen geschrieben wird, war Griechenland seit seinen Freiheitskriegen in keine solche Aufregung gerathen als eben jetzt durch die Fortdauer des türkisch-russischen Zwistes. Es cursiren in diesem Augenblicke im ganzen Land Adressen an den König, er möge der Pforte den Krieg erklären. Insbesondere sind es die Phanarioten (?) an deren Spitze gegenwärtig der Thessalier Paikos steht, welche in Thessalien und Epirus den Aufstand zu organisiren entschlossen sind, falls sie von den Griechen unterstützt werden. Die Regierung verhält sich bis jetzt diesen Umtrieben gegenüber streng passiv. In Constantinopel scheint man über die Stimmung in Griechenland sehr genau unterrichtet zu sein, und die Pforte sucht sich vorläufig durch die Zusammenziehung zweier Beobachtungscorps hart an der griechischen Gränze, jedes in der Stärke von 12.000 Mann, zu sichern. Das eine Corps befehligt Said Pascha, und wird sich bei Sadatsche in Thessalien aufstellen, das zweite Corps wird bei Arta in Epirus aufgestellt werden und steht unter Commando des Sohnes des Pascha von Janina. Angesichts dieser kriegerischen Demonstrationen konnte die griechische Regierung natürlich nicht unthätig bleiben; sie läßt daher ebenfalls ein starkes Corps bei Zeitun hart an der Gränze zusammenziehen, angeblich um die Gegend von Räubern zu säubern, die dort ihr Unwesen treiben.

Oesterreich.

* Wien, 8. December. Um die Warenerklärung in jenen Fällen thunlichst zu erleichtern, in denen ausländische unverzollte Waren, für welche unter einer und derselben Abtheilung des Zolltarifes

verschiedene Zollsätze bestehen, zur Durchfuhr oder zur Anweisung an ein im Innern des Zollgebietes befindliches Zollamt zum Behufe der Eingangsverzollung oder zur Aufnahme in die amtliche Niederlage bestimmt werden, haben Se. k. k. apostol. Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 3. November l. J. zu genehmigen geruht, daß derlei Waren entweder unter der speciellen Benennung der betreffenden Tarispost, oder unter der allgemeinen Benennung der Tarisabtheilung erklärt werden dürfen, wenn folgende Bedingungen beobachtet werden.

Die Versendung der Waren muß entweder mittelst einer solchen Transportanstalt geschehen (z. B. mittelst der Eisenbahnen über Bodenbach und Odenberg, oder mittelst der Schiffe der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft von und nach Orsova), bei welcher zu Folge besonderer Vorschriften die anzuweisenden Waren unter vollkommen sichernden Raumverschluß gelegt werden, oder es muß außer diesem Falle die Verpackung der Waren so beschaffen sein, daß dieselbe zur Anlegung eines vollkommen sichernden Collienverschlusses geeignet erkannt wird. Die Sicherstellung für die dem Aussteller der Erklärung obliegenden Verbindlichkeiten muß mit dem Betrage der Eingangsollgebühr nach dem höchsten, unter der betreffenden Abtheilung des Tarifes begriffenen Zollsatz geleistet werden.

Wenn die Waren zur Durchfuhr bestimmt sind, so ist hierfür der höchste in derselben Abtheilung des Tarifes festgesetzte Durchfuhrzoll zu entrichten; wenn aber dieselben zur Eingangsverzollung bestimmt sind, so darf die letztere nur bei Hauptzollämtern I. Classe erfolgen, und es ist ferner bei dem Amte, bei welchem die Verzollung stattfinden soll, stets von der zollamtlichen inneren Untersuchung (Beschau) der Waren die vollständige tarifmäßige Erklärung einzubringen. Gegen Einbringung dieser Erklärung, aber ebenfalls nur bei Hauptzollämtern I. Classe, kann eine ursprünglich bloß unter der Benennung der Tarisabtheilung erklärte Ware nachträglich mit Entrichtung des speciellen tarifmäßigen Durchfuhrzoll zur Durchfuhr bestimmt werden. Um zu vermeiden, daß Sendungen, welche mittelst der Fahrpost aus dem Auslande oder aus den Zollausschlüssen in der Durchfuhr durch das Zollgebiet mit mangelhaften Erklärungen vorkommen, bei den Zollämtern bloß deshalb eröffnet und innerlich untersucht werden müssen, um den tarifmäßig entfallenden Durchfuhrzoll zu ermitteln, haben Se. k. k. apost. Majestät mit derselben allerhöchsten Entschliessung zu gestatten geruht, daß in derlei Fällen, so fern nicht aus der Beschaffenheit der Verhältnisse oder aus anderen Umständen der gegründete Verdacht einer beabsichtigten Uebertretung eines Durchfuhrverbotes oder einer anderen beabsichtigten Gefälligverfälschung sich ergibt, von der Eröffnung und inneren Untersuchung abgesehen, und der Durchfuhrzoll nach dem höchsten Ausmaße der Tarisabtheilung, unter welche die Ware nach ihrer angegebenen Benennung gehört, oder sofern auch die Abtheilung des Tarifes aus der Erklärung nicht zu entnehmen ist, nach dem höchsten im Tarife festgesetzten Ausmaße eingehoben werde.

Wien, 9. December. Se. k. k. apostolische Majestät hat angeordnet, daß die im vorigen Jahre an den Wildbächen Oberkärntens bei Steinfeld, Radlach, Greifenburg, Berg und Dellach begonnenen Schuttbauten im künftigen Jahre fortgesetzt werden, und ist die für diesen Zweck in Voranschlag gebrachte Summe von 62.664 Gulden Conventionsmünze genehmigt worden.

— Im Auftrage des Ministeriums wurden, wie bekannt, Berichte über alle in der Monarchie befindlichen Frucht- und Futtermagazine gesammelt. Dieselben sind nun der französischen Regierung eingesendet worden, um für die Zwecke der am 14. d. M. zusammentretenden landwirtschaftlichen Generalversammlung in Frankreich benützt zu werden.

— In München sollen zwei Kunstausstellungen zur Zeit der allgemeinen Industrieausstellung stattfinden, eine von Seite der Künstlergenossenschaft und eine zweite von Seite der Academie. Die Allg. Stg. erklärt, daß die dortige Academie bereits inmitten

des letzten Sommers den Gedanken zu einer solchen Ausstellung, die einen vorwiegend historischen Charakter haben, und im königl. Ausstellungsgebäude stattfinden sollte, gefaßt habe.

— Der talentvolle Historienmaler Hans Wendel ist am 28. November in Schaffhausen, inmitten seiner künstlerischen Laufbahn, gestorben.

— Aus Gotha wird folgender Unfall gemeldet, der glücklicherweise ohne weitere ernste Folgen blieb. Am 3. December fuhr Se. Hoheit der regierende Herzog und die Frau Herzogin von dem Lustschlosse Salzenberg bei Coburg herab durch das Thor des Wildzauns auf die Grotte zu. Da prallte der Wagen so heftig an einen Stein, daß der Herr Herzog zur Seite über die Pferde weg aus dem Wagen geschleudert ward. Es darf als ein Glück bezeichnet werden, daß er dabei nur die Ferse verstauchte, in Folge dessen das Bein am nächsten Tage etwas angeschwollen war. Beim Fall aus dem Wagen entfielen Sr. Hoheit die Hügel und die Pferde gingen durch. Bei der Grotte stießen sie auf den Wildzaun, die Deichsel traf gegen einen Pfosten desselben und zersplitterte. Ihre k. Hoheit die Frau Herzogin stürzte, ohne sich jedoch dabei zu verletzen aus dem Wagen, welcher zerbrach. Die Pferde blieben in dem einbrechenden Zaune hängen.

— Wir lesen in der „Freim. Sachs. Stg.“: In kaufmännischen Kreisen Berlins nimmt man seit einigen Tagen mit lebhaftem Interesse Kenntniß von einem neuen Actienunternehmen, welches zum Zweck hat, eine directere und kürzere Eisenbahnverbindung zwischen Wien und Berlin zu bewirken, als bisher über Dresden oder Breslau bestand. Diese Bahn soll durch die Lausitz über Luckau nach Löbau gebaut werden und sich hier an die Löbau-Zittauer Bahn schließen, demnächst aber von Zittau bis nach Pardubitz weitergeführt werden, wo sie in die k. k. Staatsnordbahn einmündet. Die Entfernung zwischen Wien und Berlin würde dann nur 90 Meilen betragen, während sie über Dresden 104½ Meilen, über Breslau und Odenberg 110 Meilen ausmacht. Außerdem sollen von dieser neuen Bahn, welche den Namen Centralbahn erhalten würde, Zweigbahnen über Dahme nach Jüterbogk an die anhalt'sche Bahn und über Peitz nach Guben an die niederschlesische Bahn gebaut werden. Es würde dadurch die Ober- u. Niederlausitz mit den Marken, Sachsen, Schlesien, der Ostbahn und Oesterreich in eine directe Verbindung gesetzt werden. Zur Ausführung dieses Planes ist in Löbau ein provisorisches Comité zusammengetreten, nach dessen vorläufigen Vorschlägen zwei Actiengesellschaften gebildet werden sollen, die eine, um von Berlin nach Löbau, die andere, um von Zittau nach Pardubitz zu bauen. Die Kosten der ersten Bahn, einschließlich der Zweigbahn, hat der Amtsrath Krüger in Wittenberg auf 3,800.000 Thaler berechnet. Für die Fortsetzung der Bahn von Zittau nach Pardubitz rechnet man auf Mitwirkung der sächsischen und österreichischen Regierung; eventuell soll sich auch in Berlin eine Actiengesellschaft bilden. Das provisorische Comité hat für die ersten Vorarbeiten bereits einige hundert Thaler bewilligt, und die Förderung der Angelegenheit vornehmlich in die Hände des Herrn Rittergutsbesizers von Wolff auf Kreitscha, so wie des genannten Amtsrathes Krüger niedergelegt.

Italien.

Rom, 30. November. Turiner Blättern zu Folge sind in der Nacht vom 23.—24. mehrere politische Verhaftungen hier vorgekommen worden. Unter den Eingezogenen soll sich auch ein gewisser Mazzoni befinden, dem die Function eines Privatsecretärs des englischen Consuls beigelegt wird. Die „Allg. Stg.“ meldet darüber: Gegen 20 junge Leute waren der Polizei als politische Geheimbündler und thätige Agenten des Londoner Revolutionsclubs denunciirt und wurden, nachdem man Hausdurchsuchung bei ihnen gehalten, abgeführt. Darunter sind einige bekannte Persönlichkeiten. Der hochw. Vater Kuecht, ein Deutscher, ist vor Kurzem zum Ordensgeneral der Minim gewählt und zum Rath der Congregation der p. Riten von Sr. Heiligkeit ernannt worden.

Frankreich.

Im „Moniteur“ veröffentlicht das Marineministerium einen sehr interessanten Bericht von dem Commandanten der französischen Station an der Westküste von Afrika, über die glücklichen Consequenzen, welche die Expedition gegen die feindlichen Stämme in der Nachbarschaft der französischen Comptoirs von Grand-Bassam im vergangenen September nach sich gezogen haben. Alle Stämme am See Ebrin und an dem Strome Arkba haben sich vollständig unterworfen, und haben die von ihnen verlangten Geiseln, sowie die ihnen auferlegten Kriegscontributionen vollständig abgetragen. Außerdem haben sich sämtliche Völkerschaften durch eine Ceremonie, welche bei ihnen die Stelle des Eides vertritt, und welche sie den großen Fetisch nennen, feierlich verpflichtet, keine Feindseligkeit mehr gegen die Franzosen zu begehen. Seit dieser Zeit hat sich die ganze Stellung der französischen Factorei gegen die Eingebornen verändert; sie bringen, was früher nie geschehen war, Vieh und alle Lebensmittel zu Markte, und verlangen von den französischen Kaufleuten nicht mehr, wie früher, Gewehre und Pulver, sondern Tabak und Branntwein. Es steht zu erwarten, daß binnen kurzer Zeit die Factorei wieder ihre Verluste durch einen lebhaften Handel, der bereits im Gange ist, einholen werde.

Großbritannien und Irland.

Endlich hat man Kunde von dem lange vermißten englischen Schiffe, der „Lady Evelyn“, die gegen Ende des vergangenen Jahres von Liverpool nach Australien, und von dort nach Hongkong gegangen war, um chinesische Auswanderer nach Californien zu führen. Die „Lady Evelyn“ schwamm schon lange nicht mehr, und ist bei einem heftigen Sturme zu Grunde gegangen, mit ihr 250 Individuen, meist Chinesen. Nur 30 Personen gelang es, sich auf eine nahe gelegene Insel zu retten, wo sie von den Eingeborenen gütlich aufgenommen und versorgt wurden, bis sie, nach einem Aufenthalte von 2 Monaten und 4 Tagen durch den vorbeikommenden britischen Dampfer von ihrer unfreiwilligen Verbannung erlöst wurden.

Spanien.

Madrid, 27. November. Der Conflict zwischen dem Ministerium und dem Senate fängt an ernst zu werden. In der gestrigen Sitzung wurde die zur Prüfung des Gesetzesentwurfes der Regierung hinsichtlich der Eisenbahnen beauftragte Commission gewählt. Von den ernannten sieben Mitgliedern gehören fünf der Opposition und nur zwei der ministeriellen Partei an.

In der Deputirtenkammer wurden die Anträge der Commission, dahin gehend, die Verhaftung des Deputirten Gonzalo Moron als ungesetzlich und verfassungswidrig zu erklären, einstimmig angenommen. Die Regierung selbst hat sich in diesem Sinne durch das Organ des Justizministers, Marquis de Verona, ausgesprochen.

Portugal.

Lissabon, 26. November. Den mit dem Postdampfer „Isabella“, in Frankreich eingelaufenen Nachrichten zu Folge herrscht im Widerspruche mit vielfach verbreiteten Gerüchten die vollkommenste Ruhe auf allen Punkten des Königreichs.

In einem Börsenbericht der „Times“ heißt es dießfalls: „Man versichert, daß weder die Regierung, noch die portugiesische Gesandtschaft in London irgend eine Nachricht von Bewegungen erhalten habe, die sich angeblich in Portugal gezeigt haben sollen. Die in dieser Hinsicht circulirenden Gerüchte werden als gänzlich unbegründet angesehen.“

Eine directe Post aus Lissabon vom 29. v. M. meldet kein Wort über Unruhen in Oporto. In Lissabon herrschte vollkommene Ruhe und alle Berichte über die Leichenfeier J. M. der Königin stimmen darin überein, daß die gesammte Bevölkerung viel Theilnahme bewies. Der Trauerzug nahm den Weg vom Palaste nach der Kirche St. Vincent, wo die Gruft des königlichen Hauses von Braganza ist. Einige Ceremonien mußten unterbleiben, weil der

Leichnam rasch der Verwesung anheim fiel. Nachdem die erste Hofdame den äußersten Sargdeckel verschlossen und dem Majordomo Mor den Schlüssel eingehändigt hatte, begab sie sich mit einer brennenden Kerze ans Thor des Palastes, und blieb hier, bis der Sarg fortgetragen wurde. Den Zug eröffnete ein Geschwader Lanzenreiter, dann kamen die Offiziere der Municipalität zu Pferde in tiefer Trauer, Bürger mit Fackeln, die Wagen der Minister, des Adels und des diplomatischen Corps; die Staatswagen mit den obersten Offizieren des königlichen Hauses, eine prachtvolle Carosse, in der Krone und Scepter auf einem Sammetkissen lagen, ein leerer Trauerwagen, der Sarg, umgeben von den Schützen der Garde in voller Gala und barhäuptig, ein anderes Reitergeschwader und zuletzt die Linientruppen, die Spalier gemacht hatten. Am 26. empfing der Regent mehrere Beileidsdeputationen und am 15. sollten die Cortes zusammen kommen. Graf Taverade, ein Schwiegersohn des Marschalls Sandanba, ist gestorben. Der Prinz und die Prinzessin von Joinville sind am 28. Nov. nach Cadix zurückgekehrt. — Der bekannte Galamba, der unter der Junta do Porto mit Auszeichnung diente, ist auf offener Straße erschossen worden.

Aegypten.

Alexandrien, 5. December. Abbas Pascha hat von dem Könige von Sardinien das reich mit Brillanten verzierte Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens nebst der Reitersternette Carl Alberts und der Büste des gegenwärtigen Königs, beide Stücke stark vergoldet, zum Geschenk erhalten. Als Ueberbringer dieser Geschenke erschienen vier piemontesische Offiziere, welche von dem Pascha reichlich beschenkt wurden. Die Uebergabe des Ordens fand auf der Citadelle mit großer Feierlichkeit Statt.

Es ist allgemein aufgefallen, daß der Hof von Turin seinen höchsten Orden an Abbas Pascha gespendet hat, während doch Sardinien bisher weder in politischer noch kommerzieller Beziehung in Aegypten erhebliche Interessen zu wahren oder zu fördern hatte; es scheint jedoch, daß die piemontesische Regierung, auf den Ehrgeiz des Vicekönigs rechnend, das Mittel ehrenvoller Auszeichnungen und werthvoller Geschenke gewählt hat, um den sardinischen Einfluß in Aegypten wieder zu heben, und die künftige Stellung ihres hiesigen Vertreters zu erleichtern.

Der Nachfolger Stephan Bey's, ehemaligen Befehlshabers des ägyptischen Ministeriums des Aeußern, ist Mahmud, ein Mann, der in seinen früheren Bedienstungen Beweise von Sachkenntniß gegeben hat.

Abbas Pascha hat sich nach Dar-el-bedda begeben, von wo der feierliche Zug der aus Mekka heimkehrenden Hadschi's in Begleitung des am Grabe des Propheten geheiligten Teppichs sich nach Cairo begeben wird.

Ostindien.

— Durch den Lloydampfer „Calcutta“, der heute Morgens nach 114stündiger Reise mit 12 Passagieren aus Alexandrien eintraf, erhält die „Trierer Stg.“ Nachrichten aus Bombai bis zum 14., aus Calcutta und Singapore bis zum 4. November, aus Hongkong bis zum 27. October. Die Berichte vom Kriegsschauplatz in Birma gehen bis zum 23. October. Noch immer herrscht in den neu-einverleibten Provinzen große Unsicherheit, doch ist wenigstens in den Districten Prome und Saramab durch energische Vorkehrungen dem Uebel einigermaßen gesteuert worden. Miab Tun wurde schwer verwundet nach Ava gebracht, dessen Herrscher durch die zwei bereits früher erwähnten katholischen Priester (Jesuiten), deren einer zum Bischof von Birma bestimmt ist, während der andere nach Europa zurückkehren will, neue Unterhandlungen anzuknüpfen wünschte.

Im Gefängnisse zu Rangun empörten sich die Sträflinge, wurden aber nach blutigem Kampfe überwältigt. Auch in Bassein soll ein ähnlicher Frevel stattgefunden haben.

Zwischen Calcutta und Rangun wird eine regelmäßige halbmonatliche Dampfschiffahrt Verbin-

dung mit Berührung von Akyab und Ryouk Phyo eröffnet.

General Godwin, der Oberbefehlshaber des Armeecorps, welches den Krieg gegen Birma führte, ist am 26. October in Simlah gestorben. Auch Sir Thomas Metcalf, Agent in Delhi, welcher seit 1813 in Indien diente, ist mit Tod abgegangen.

In Bombai ist die Cholera ausgebrochen und hat bereits 275 Personen weggerafft. Die Seuche ist noch im Zunehmen.

Von der Nordwestgränze erfährt man, daß der Sirdar von Herat sich mit den Häuptlingen von Kabul und Orgundsch verbunden und ein Sohn Dost Mohameds sich Kelat-i-Ghilzi's bemächtigt habe. Auch sollen sich die Häuptlinge von Kandahar gegen Kelat in Bewegung setzen, und man betrachtet die dortigen Zustände als nichts weniger denn beruhigend. Drei neue europäische Regimenter, je eines für jede Präsidentschaft, werden ausgehoben. An die Stelle des ermordeten Oberst Mackeson ist Major Herbert Edwards, dessen militärischer Ruf und genaue Kenntniß der einheimischen Stämme ihn für diesen Posten besonders geeignet machen, zum Commissar in Peshawar ernannt worden.

In Batavia wurde am 10. October die dortige Ausstellung durch den Generalgouverneur feierlich eröffnet.

Aus China wird über den Fortgang des Aufstandes nichts wesentlich Neues gemeldet. In Changhae (S. Oct.) waren die Fremden aus der Stadt gewiesen worden, und die Rebellen machten sich auf eine Belagerung gefaßt. In Whampoa wurde ein Versuch gemacht, die Wohnung des britischen Consuls in die Luft zu sprengen. In Hongkong starb der berühmte Sinolog, Dr. Morrison.

Amerika.

Die „America“ ist mit einer Barfracht von 433.130 Doll. und einer New-Yorker Post vom 22. (telegr. bis zum 23. ult.) eingelaufen. Sie bringt die Nachricht, daß die „Germania“ von Bremen am 19. glücklich in New-York angekommen ist. Neues nichts von Bedeutung. Der Washingtoner Berichterstatter des „New-York Herald“ schrieb am 21.: „Mr. Marcy habe öffentlich erklärt, er sei entschlossen, dem Präsidenten zu raten, alle National-Democraten aus ihren Ämtern zu entlassen. Der Präsident dagegen dürfe schwerlich geneigt sein, diesen Racheplan auszuführen, da mehrere Cabinetsmitglieder eher anstreben, als ihre Einwilligung dazu geben würden. Seit mehr denn 8 Tagen ist kein Cabinetsconseil gehalten worden. Die Botschaft befindet sich daher wahrscheinlich noch im embryonischen Zustande. Der Präsident wird, so vermutet man, einen sehr schmeichelhaften Bericht über die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Mexico und über die Aussichten eines freundschaftlichen Ausgleiches betreffs der Mesillagränze abfassen. Die Vereinigten Staaten dürften doch dieses Territorium erhalten. Verschiedene Gerüchte, daß General Cass, der Führer der Regierungspartei, im Congreß sein werde, beruhen auf bloßen Vermuthungen. Im „N. York Herald“ vom 21. lesen wir: Die 47 Banken der Stadt werden ein Meeting halten, um über die in letzter Zeit häufig vorgekommenen Unterschleife in ihren Etablissements zu beraten. Wenn dem genannten Blatte zu trauen ist, sind die Verluste mehrerer dieser Banken bedeutend; so daß der Bank des Staates New-York 160.000 Doll., Bank of Commerce 80.000 D., Merchants Bank 200.000 D., Metropolitan Bank 180.000 D., American Exchange Bank 60.000 D. und der Hannover Bank 25.000 bis 28.000 D., zusammen über 700.000 Dollar. Diese Angaben wurden zwar am selben Abend von mehreren Blättern als falsch bezeichnet, doch kömmt der „Herald“ am folgenden Tage mit größerer Bestimmtheit darauf zurück und bemerkt, daß es im Interesse der Banken liegen müsse, ihr Meeting möglichst geheim zu halten. — Das Gerücht, 6000 Mexikaner seien gegen El Paso ausmarschirt, wird widerrufen.

Aus Valparaiso liegen Briefe bis zum 15. October vor. Gouverneur Phillippi aus der Colonie

Puntas Arenas in Chili, der eine Explorations-Tour nach dem Norden unternommen hatte, um Kohlenlager, die sich in dieser Richtung vorfinden sollen, aufzusuchen, ist mit seinen Gefährten, einem deutschen Künstler und einem Diener, von den Indianern ermordet worden. Ein Offizier mit sieben Soldaten die ihm nachgeschickt wurden, haben, wie man glaubt, dasselbe Schicksal gehabt.

Öertliches und Provinzielles.

Laibach, 8. December.

— Im Verlage des Hofbuchhändlers Braumüller ist soeben die fünfte Auflage des Werkes: „Practisches Heilverfahren bei den gewöhnlichsten innerlichen Krankheiten des Pferdes“ von Dr. Johann Bleiweis erschienen. Zur Anempfehlung dieses, von unserem Landsmanne in klarer und für Jedermann leicht faßlicher Darstellung geschriebenen Werkes wird nur darauf hingewiesen, daß binnen weniger Jahre 4 starke Auflagen vergriffen wurden, und nun die fünfte mit den neuesten Erfahrungen vermehrte sich als notwendig herausstellte.

— Es gereicht uns stets zu wahrem Vergnügen, wenn wir über erfreuliche Leistungen auf dem Gebiete der Kunst oder Wissenschaft in unserer Heimat berichten können; deshalb veröffentlichen wir den folgenden Befund über die vom Herrn Ferdinand Malychovsky für die Stadtpfarrkirche St. Jacob ohne eines fremden Einflusses gebaute Orgel, welcher von geachteten Musikkennern unterfertigt ist, und daher als Belobung für das Geleistete, wie als Anempfehlung für die Zukunft gilt. Die uns eingesendete Aufschrift lautet: „Befund und Zeugniß der aus 24 Registern bestehenden neuen Orgel in der Stadtpfarrkirche St. Jacob in Laibach, welche innerhalb zwei Jahren vom Hrn. Ferdinand Malychovsky, Orgelbauer daselbst, ganz nach seinem eigenen Plane architectonisch in Hinsicht des Prospectes, und akustisch in Betreff des lieblichen und festen Tones gebaut und verfertigt worden ist, und welche den 29. November l. J. von den Unterfertigten, sowohl was ihren Bau als auch ihren Gebrauch betrifft, für ein Meisterwerk wegen vorzüglich trefflicher, akustischer und mechanischer Eintheilung der Registerstimmen und wegen der reinen Ausarbeitung anerkannt worden ist. Die Orgel selbst besteht aus drei Flügeln mit einem separaten Spieltisch, in welchem das nette Registerwerk sammt zweien Claviaturen sich befindet; sie hat folgende Registerstimmen:

Hauptwerk.

Principal, 8 Fußton, aus engl. Zinn im Prospecte.
Salicional, 8 „ aus Zinn.
Viol di Gamba, 8 Fußton, aus Zinn.
Bordunal, 8 Fußton, offen, aus Holz, die kleinen aus Buchsbaum.
Dulcissima, 8 Fußton. Dieses Register ist vom Meister neu erfunden.

Principaloctav, 4 Fußton aus Zinn.
Viola, 4 „ „ „
Gemshorn, 4 „ „ „
Flauto, 4 „ aus hartem Holze, die kleinen aus Buchsbaum.
Quinta, 3 „ aus Zinn.
Superoctava, 2 „ „ „
Cornet, 2 fach „ „
Mixtur, 3 „ „ „

Vorderwerk.

Principal, 4 Fußton, aus englischem Zinn.
Viola d'amore, 4 Fußton, detto.
Violin, 2 „ detto.

Pedale.

Contrabass, 16 Fuß offen,
Violonbass, 16 „ „
Principalbass, 8 „ „
Octavbass, 8 „ „
Fagott, 8 „ Zungenwerk.
Cupola Tutti. Zahl der Pfeifen 1244.

Gregor Richar,

Domorganist.

Josepb Miksch,

pens. k. k. Normalsschul-Director.

Andreas Fleischmann,

botanischer Kunstgärtner und Organist.

